

Die Zahl der Geheimnisse nimmt laufend zu



Von Klaus J. Stöhlker

Während alle von offener Kommunikation sprechen, nimmt die Zahl der Geheimnisse laufend zu. Die Welt mag für viele heller werden, aber gleichzeitig wird sie auch dunkler, unübersichtlicher und nicht selten gefährlicher.

Eines der für mich grossen Geheimnisse ist die Beziehung der Römisch-katholischen Kirche zu ihren homosexuellen Priestern. Ganz offensichtlich, und nicht nur in der Schweiz, gibt es einen tiefen Zusammenhang zwischen katholischem Priesteramt und gelebter Homosexualität. Gerade in der Schweiz haben die Bischöfe die Homosexualität ihrer Bodentruppen immer wieder vertuscht, sie ins Ausland

versetzt und bis in die jüngste Zeit fast alles getan, um sie der Justiz zu entziehen. Wieso? Professor Doktor Hans Küng, der berühmteste lebende Schweizer Theologe, hat während seines ganzen Wirkens das Prinzip des Zölibats in Frage gestellt, weil es eine wesentliche Ursache dieser Verwirrungen ist. Martin Buber folgend habe ich erfahren, dass Männergemeinschaften, wie die Samurai oder die dorischen Krieger, deshalb besonders erfolgreich waren, weil es sich um speziell zusammengesetzte Truppen homosexueller Kämpfer handelte, die sich gegenseitig in einem höheren Masse verpflichtet waren als andere. Zusammengehalten werden solche Gemeinschaften, oft auch mönchische, von der Einsamkeit, der die Individuen ausgesetzt sind, und der Angst, die zu bekämpfen das Gebet nicht immer ausreicht. Ergo: Das homosexuell geprägte Kollektiv wirkt als Sicherheit gebender Faktor. Die Kollateralschäden solcher Zustände kosten die Römisch-katholische Kirche jetzt Milliarden.

Nicht minder überraschend ist das soeben erschienene Buch von Doktor Daniele Ganser, der am Historischen Seminar der Universität Basel «Nato-Geheimarmeen in Europa» lehrt. In seinem Buch «Inszenierter Terror und verdeckte Kriegsführung» enthüllt der Autor auf 400 Seiten, wie die Nato, der englische M16 und die CIA in Europa eine verdeckte Kriegsführung betrieben, Terroranschläge ausführten, in der Bevölkerung Angst verbreiteten und den Ruf nach einem starken Staat unterstützten. Der Autor, gefördert von Professor Doktor Georg Kreis, enthüllt die Praxis dieser «dunklen Seite des Westens» am Beispiel von Aktionen in 16 europäischen Staaten, die während vier Jahrzehnten anderen Gruppen in die Schuhe geschoben wurden. Ob es um die Ermordung oppositioneller Politiker ging, die Bekämpfung der Kurden, Bombenanschläge in Belgien oder Attentate auf dem Münchner Oktoberfest. Der Basler Historiker legt seinen Finger in eine tiefe Wunde, die bis heute unter dem Verband staatlicher Geheimnisse gesichert ist. Auch in der

neutralen Schweiz waren die Geheimarmeen der Nato aktiv und dies offensichtlich mit der Billigung höchster Stellen.

Damals, zur Zeit des Kalten Krieges, diente dies meist als Vorwand zur Bekämpfung von Kommunisten und Terroristen. Unter dem ideologischen Dach der Selbstverteidigung wurde eine Praxis ausgeübt, die fatal an «Nine Eleven» und die Vorgänge rund um den Irak-Krieg erinnert. Mit dem Abbau der Schweizer Armee, die heute unter dem Schutzschirm von Europäischer Union und Nato ein ruhiges Leben führt, sinken jedoch die Risiken nicht. Es kann davon ausgegangen werden, dass geheime Armeen auch weiterhin Europa und die Schweiz durchstreifen. Der als Möglichkeit vom VBS vorgesehene Abbau der Schweizer Armee auf nur noch 30 000 Diensttuende macht uns hilfloser als je zuvor, unsere Sicherheit aus eigener Kraft zu bewahren.

Klaus J. Stöhlker ist Unternehmensberater für Öffentlichkeitsarbeit in Zollikon (Zürich).